

Schon ist es Zeit, auf Sparsamkeit zu denken.

Ein schwerer Schritt! Wo fängt man an?

Wo sonst, als bei dem alten Mann?

Der hat ja doch nichts mehr zu schenken.

Die Dame bringt darauf ein Söhnlein, welchem bald

Ein zweytes folget. 19 Neuer Aufwand zu bestreiten,

Und neuer 20 Abbruch an des Alten Unterhalt!

Er dusdet lange; nur zu Zeiten

21 Entfliehet ihm ein Ach, ein einzles Wort!

Die Dame hört' es einst. Der Bettler! Seinetwegen

„ Soll ich gewiß 22 die Junker auf die Gasse legen?

„ Mann! ich bedeute dir's im Ernste; 23 schaff ihn fort,

„ Ihn oder mich, von beiden Eines: wähle!

„ 24 Es ist nicht auszusehn! — Nun ja doch, meine Seele

Der Undankbare zeigt dem alten Vater an,

Das er ihn länger nicht bei sich behalten kann.

„ Sohn! muß ich Dieß von dir erleben?

„ 25 Du mich verstoßen, der ich Dir,

„ Die Früchte meines langen Fleisches hingegeben?

„ Grausamer, straffst du mich dafür,

„ Das ich zu zärtlich war? Doch, nein! ich will nur stehen,

„ Nicht murren. Lieber Sohn! willst du mich alten Mann

„ Vor Frost und Hunger sterben sehen?

„ Ich bin zu schwach, mein Sohn; ich kann

„ Mein Brod nicht mehr verdienen. Willst du denn 26 der Armen

„ Dich künftighin nicht mehr erbarmen?

„ O fange doch bei deinem Vater an!

„ Dieß ist ja billig. Viel brauchst Du mir nicht zu geben.

„ Ein 27 Winkel, etwas Stroh, ein Kleid, ein Wasserkrug,

„ Und hartes Brod ist mir genug.

„ Was braucht ein Alter, um zu leben?

„ Auch hoff ich, daß du diese Last

„ Nicht lange mehr zu tragen hast.

19 da far nuove spese 20 restrizioni 21 sfuggivagli 22 (cioè i suoi figli, cui nomina Junker, cavalieri) 23 cacciarmi via 24 non è più da sopportare 25 discacciarmi 26 aver compassione dei poveri 27 cantone, angolo